

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1923-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 17. 12. 23

Lieber! Das war Fankhauser,
derselbige Mann, dessen Brief ich Dir schickte.
Seh' gilt ich nicht gesagt, was er glaubt an-
sprechen zu müssen. Hier in seinem Gesamtzustand
etwas ärarlicher Mensch. Er hat nun seine
Meinung mit noch in die Baseler Nachrichten
hineingebracht, dieselbe, auf deren Redaktion
Einstmals der Schriftsteller Herr von Bonsels mit
seinem Privatsekretär aus einem gewissen Herrn
Merian empfangen wurde. Folglich sind nun
die „Gewalten“ in der schönen Stadt Basel Art gemacht.
Möge ihnen Recht geschehen sein. Wenn nicht,
so wird sich das mit dem Ungeachtet-sein schon
wenden müssen.

Wir freuen uns hier über die Verbrei-
tung des Weihnachtspiels über so viele Bühnen.
Wann fährst Du nach Weiningen? Wer hat
da nun die Hunger? sehr stark in Verleg ge-
kommen?

Heute müsste ich für meine Bürofreier
streiten. Es lag mir schon auf-die Zeit her.

Aber ich konnte den wesentlichsten Teil
daran behaupten. Ein Zugeschämtes für
häufigeres Erscheinen im Amt würde ich
dramatisieren des guten Hindrücks wegen.
Der Weg, es bei Künzen wieder zurück-
zuführen ist gezeichnet. Oben vom Minister-
sessel herab weht ein "guter" Wind. Aus
das ist die Hauptsache.

Anfang Sept. hat Hermann Zoo Frank
überwiesen als Mandatsentwurf, heute schreibt
Sphümann (Hermann ist fest), er könne
machten, das Bist geht recht net. Alles
Sachen, die ich nicht zu erwarten hatte.

Neinjahr in Jambach, das wäre freilich das
Schönste. Aber am 2. würde ich nach den
heutigen Feststellungen schon wieder hier sein und
also am 1. zurückfahren. Das wäre zu late.

Weitere Besprechungen hat ich keine
mehr. Der Argus in Genf belient selbst.
Was kommt, wird zugeschickt werden.

Meine Frau läßt grinsen. Keiner jammert,
den Narren & Helden bei ihm wird entlassen
haben. Er fährt demnächst nach Wien. Die Welt
dieses Menschen auf Frankhauser ist trübsal und
Rösthlich. Aber liebe Sie mit den Dänen Heimswing